

Faking it with Mr. Right

Jacy Crown

Copyright 2025 Jacy Crown

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Ruben Herzhoff

Coverfoto: ID #188126579 - Fotolia by Adobe.

Herausgeber:

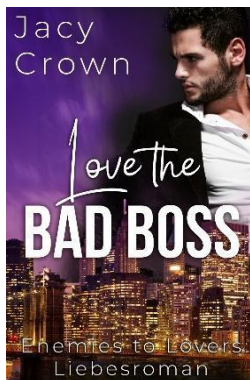
Ruben Herzhoff

Mozartstr. 6

47239 Duisburg

Für kostenlose Bücher und weitere Informationen zu Jacy Crown besuche meine Homepage. Hier wartet nach Anmeldung im Newsletter mein Gratis-Liebesroman **Love the Bad Boss** auf Dich!

<http://www.jacycrown.com/newsletter-de/>



Jacy auf Facebook:

<https://www.facebook.com/jacy-crown-1827154510735854>

## Kapitel 1 | Patricia

Der Donner hallt so laut durch meine winzige Wohnung in Los Angeles, dass die Wände wackeln. Die Lichter flackern und ich kann fast spüren, wie der Boden bebt, aber ich rühre mich nicht vom Fleck.

*Ist doch ein fantastischer Nachmittag für eine Katastrophe, oder?*

Außerdem scheint ein Regenschauer aufzuziehen, der wahrscheinlich die Straße überfluten und zu einem Stromausfall führen wird. Warum nicht noch ein Erdbeben dazu? Oder warum nicht gleich die Apokalypse oder vielleicht einen Zombieangriff?

Das wäre ein passendes Ende für die beschissene Woche, die ich hinter mir habe.

Ich seufze und kneife mir in den Nasenrücken, um mich zu beruhigen. Normalerweise bin ich nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Im Gegenteil, die meisten Leute kennen mich als stets gut gelaunten Sonnenschein. Ich denke, mein Aussehen trägt zu dieser Annahme bei – blonde Haare, blaue Augen; hübsch, aber nicht auf eine einschüchternde Art und Weise. Ein echtes Mädchen von nebenan mit einem angenehm rundlichen Körper, der die meisten Leute eher an einen Teddybären als an eine Sexbombe denken lässt.

Ich habe nichts gegen diesen Vergleich. Er hilft mir bei meiner Arbeit und die Leute lassen sich gerne von einer entwaffnenden Frau vermarkten, die ein bisschen wie eine Matrone aussieht.

Und zumindest die meiste Zeit versuche ich, eine positive, optimistische Einstellung zu bewahren.

Aber in Zeiten wie diesen möchte ich zum Himmel fluchen und allen einen gigantischen Mittelfinger zeigen.

Einen Monat. So lange kann ich noch in dieser Wohnung bleiben, nachdem meine Mitbewohnerin ausgezogen ist. Danach wird der Vermieter wahrscheinlich so nett sein, mir ein paar Wochen Zeit zu geben, um meine Sachen zusammenzupacken, aber was dann? Dann muss ich mich wahrscheinlich der wachsenden Obdachlosenbevölkerung von Los Angeles anschließen.

Die Eingangstür wird von einem Windstoß aufgedrückt und eine Frau in einem übergroßen blauen Regenmantel, die einen Stapel leerer Pappkartons trägt, schlurft herein. Sie kämpft damit, ihren winzigen Körper gegen die Kraft des Windes zu stemmen und ich stehe auf und eile hinüber, um die Tür hinter ihr zu schließen.

„Danke“, seufzt sie und schiebt ihre mit Regentropfen übersäte Brille hoch. „Mein Gott, da draußen sieht es aus wie kurz vor dem Weltuntergang. Alle rennen rein und suchen Schutz.“

„Nun ja“, antworte ich und nehme ihr ein paar der Kartons ab. „Ich glaube, die Stadt hat seit Jahren keinen so starken Sturm erlebt.“

„Sturm?“ Meine Mitbewohnerin Everly schnaubt und zeigt ihre Zahnlücke. „Bitte. Ich komme aus Florida, also ist das hier kaum mehr als ein leichter Nieselregen. Bei diesem Wetter könnte ich praktisch wandern gehen.“

Ich ziehe die Augenbrauen hoch. "Das hat wahrscheinlich mehr damit zu tun, dass du ein verrückter Adrenalinjunkie bist, als mit der Tatsache, dass du aus Florida stammst. Nur weil du gerne durch Hurrikane tanzt, heißt das nicht, dass andere Menschen die gleiche Neigung haben."

Everly kichert nur. „Das stimmt.“ Sie geht in Richtung ihres Zimmers und ich folge ihr.